

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytags, den 25. November.

I. Citationes Edictales

Es werden alle und jede Creditores, welche an dem Zellern Meyer zu Bockel, Amts Vechte, einige Spruch und Forderung haben, hiemit offener Edictsweise zum zweytenmal verabladet, um inerhalb 9 Tagen nach Verkündigung dieses anhero zu Gerichte zu erscheinen, und ihre Spruch und Forderungen vermits Beybringung darauf sprechender Urkunden sub pœna perpetui silentii zu proponiren; dessen Debitoren aber wird bey Straf doppelter Zahlung anbefohlen, weder an ihme Meyer, noch einem anderen das geringste auszuzahlen, sondern dasjenige, was sie demselben schuldig, ad Protocollum hujus Judicii in usum jus potius habentium zu erlegen. Geben Vechte den 18ten November 1768.

Ad Mandatum D. Judicis Desemensis
J. L. Keppel, Gerichtschr.

Es werden alle und jede Creditores, welche an dem Zellern Meyer zu Bergfeine; imgleiche jene, welche an den Köttern grosse Hilleman, Kirspels Damme, einige Spruch oder Forderung haben, hiemit zum zweytenmal offener Edictsweise verabladet, ihre Spruch und Forderungen vermits Beybringung darauf sprechender Urkunden und richtiger Zinsen-Liquidation, selbst oder durch einen Bevollmächtigten in Zeit 9 Tagen nach Verkündigung dieses, dahie am Gerichte zu proponiren, sodann sich über denen Vergleichs-Vorschlägen, als weit noch nicht geschehen, zu erklären, fort der Sachen Schluß ab- und auszuwarten, mit der Verwarnung, daß denen nicht erscheinenden Creditoren ein ewiges Stillschweigen eingebunden, und die vorgeschlagene media concordiæ für angenommen gehalten werden sollen Geben Damme den 8ten November 1768.

Ad Mandatum D. Judicis Dammensis
J. L. Keppel, Gerichtschr.

II. Gerichtliche Notificationes.

Nachdem Magistratus auf Ansuchen des beeideten Vormunds des Funhofs unterjährigen Kindern und übriger Erben der abgelebten Wittiben Goldschmieden Hoberg für gut befunden, und darin gewilliget, die zu solcher Erbschaft gehörige zwey Garten, wovon der eine ausserhalb St. Mauritz Thor an dem Steinweg in der dritten Stegge rechter Hand zwischen des Raths- und Krameramts-Verwannten Vogelsang, und des geistlichen Hofgerichts-Notarii Melchers Garten, und der andere ausserhalb dem Neubrücken Thor in der ersten Stegge rechter Hand, die Coerder Stegge genannt, zwischen den vom Huthmacheramtsverwalten Lackman Junioren unterhabenden, und des Beckeramtsverwannten Wesselings Garten belegen ist, ad effectum dividendi dem Meistbietenden zu verkaufen, so wird pro termino distractionis der 3te nächstkünftigen Monats Decembris, Nachmittags um 2 Uhr auf hiesiger Stadts-Schreiberey angesetzet. Signat. Münster den 29. Nov. 1768.

Ex Mandato Senatus

J. B. H. Zurhaer, Secret. subst.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Adrianopel, vom 14. October.

Hiesige Gegend ist zum Sammelplatz des Ottomannischen Haupt-Kriegsheers bestimmet, und von Constantinopel an die in unterschiedlichen Provinzen des Türkischen Reichs vertheilten Truppen der Befehl gefertigt worden, sich bey uns zusammen zu ziehen. Sobald die Armee völlig wird versammelt seyn, erwartet man den Grosherrn, welcher die Kriegsvölker Selbst in Augenschein zu nehmen entschlossen ist. Man vernimmt auch, daß Se. Hoheit wirklich einen Ihrer Officiers mit Depeschen abgefertigt haben, mittels welcher dem Bassa von Choczim der Auftrag geschiehet, dem Könige und der Republick Pohlen die Anzeige zu thun, daß die Pforte unterm 8ten dieses Rußland den Krieg erkläret habe.

Warschau, vom 3. Novemb.

Auf Befehl des Bischofs von Posen und Krongroßcanzlers, wird seit einigen Wochen von hiesigen Canzlen verlesen, daß man Gott um die so schätzbare Gesundheit Sr. Majestät, des Königs, um einen glücklichen Fortgang des künftigen Reichstages, und um die Wiederherstellung der heilsamen Eintracht unter den Einwohnern und der innerlichen Ruhe bitten solle. Unterdessen siehet es im Reiche noch sehr bedenklich aus. Man rechnet, daß die Russen, den Confoderirten, seit den gegenwärtigen Unruhen, mehr als 60tausend Stück Gewehr abgenommen haben. Der Bassa von Choczim soll den dasigen Confoderirten gewisse Dörfer angewiesen haben, wo sie sich den Winter über aufhalten können. Der Graf Branicki ist in Podolien an einem hitzigen Fieber krank. Man will hier wissen, daß in der Ukraine 100000 Rußische Truppen sich also vertheilt befinden daß sie in zweymal 24 Stunden sich vereinigen können.

Der König und der Fürst Repnin haben aus Constantinopel von allem dem, was sich, in Ansehung des Herrn Obreskom, daselbst zugetragen, Nachricht erhalten. Seit dem schickt letzterer Couriere über Couriere nach Petersburg, und hat er bereits den sechsten abgefertigt, um seinem Hofe dasjenige einzuberichten, was zu seiner Wissenschaft kömmt, und die nöthigen Befehle einzuholen, wie er sich bey gegenwärtigen Umständen zu verhalten habe. Die Bewegungen bey Hofe sind ausserordentlich. Der König conferirt bald mit den Ministeren, bald mit den Senatoren, und bald berathschlagen Sich Se. Majestät mit dem Fürsten Repnin. Sollen wir die Kriegs-Erklärung von Seiten der Pforte wider Rußland, davon der Hof dermalen die gewisse Nachricht erhal-

ten hat, als eine Folge so vieler Conföderationen, besonders jener in Podolien, ansehen? Dies verhalte sich nun, wie es wolle, so ist dermalen neuen Unordnungen nicht mehr auszuweichen, wann es geschiehet, daß die Rußischen Truppen Befehl erhalten, nach ihrem Lande zurück zu kehren, oder wann sie sich, vertheilt, wie sie wirklich in unterschiedlichen Provinzen sind, in ein einziges Heer zusammenziehen, um den Türken desto kräftiger die Spitze zu bieten, im Fall letztere in das Reich einrücken sollten, um sie anzugreifen.

Nizza, vom 5. November.

Nachrichten aus der Insul Corsica zufolge, hat Paschal Paoli den jungen Massesi, einen Sohn des Corsischen Großcanzlers, mit dem Strick vom Leben zum Tode hinrichten lassen, weil er ihn, den Anführer der Corsen, mit Gift zu vergeben getrachtet haben soll.

Von der pohlnischen Gränze, vom 4. Novemb.

Es ist allerdings zu vermuthen, daß, sobald durch das Königreich Pohlen die Nachricht von der Türkischen Kriegs-Erklärung wider Rußland bekannt werden wird, neue Conföderationen auftreten werden, unter der Hofnung, daß sie des Ottomannischen Schutzes gewärtig seyn. Sollte es eintreffen, daß ein Türkisches Kriegsheer in Pohlen einrückte, unter dem Vorwand, diesen Staat von ausländischen Truppen zu befreyen, und dem zufolge, die darin befindlichen Russen angriffe, so läßt es sich leicht fassen, in welcher Verlegenheit sich der König befinden würde. Wann Se. Majestät sich für Rußland erkläreten, so würden Sie sich die ganze Empfindung der Pforte zuziehen. Sagt man auf einer Seite, daß Sie die Neutralität ergreifen können, so läßt sich für letzterm Fall fragen, mit welchem ruhigen u. gleichgültigen Auge der Pohlnische Regent zusehen könnte, daß zwey fremde Völker sich in dem Umfange eines Staats bekriegeten, davon Ihm der Zepter anvertrauet ist.

Ein öffentliches Blatt läßt sich über den Beweggrund des Ausbruches zwischen der Pforte und Rußland folgendermassen aus: Wahrscheinlicher Weise haben die Häupter einiger Conföderationen der Pforte beygebracht, die Kaiserinn Rußlands suche, da Sie einen so wesentlichen Antheil an den Angelegenheiten Pohlens genommen, anderer Absichten zu geschweigen, wenigstens solchen Credit und solches Ansehen in Pohlen zu erlangen, daß fürs künftige die Schlüsse der Reichstage nach Ihrem Verlangen ausschlügen.

Paris, vom 6. Novemb.

Man berichtet aus Corsica, daß der tapfere General, Marquis von Chauvelin, entschlossen sey, um seine Zurückberufung anzuhalten, wenn er nicht bald mit behörigen Truppen und Geldhülfe verstärket werden sollte: ferner, daß er voraus prophezeyhet habe, wie er wenigstens 30000 Mann nöthig haben werde, um die Corsische Nation der Krone Frankreich unterwürfig zu machen, wenn seine Truppen nicht nach und nach aufgerieben werden sollten.

London, vom 8. Novemb.

Man glaubte, der Herzog von Cumberland, so nach Portsmuth abgegangen war, würde daselbst zu Schiff und wieder nach dem mittelländischen Meere abgehen, so ist aber diese Reise wieder aufgeschoben und der Prinz vorgestern anhero zurückgekommen. Beständig fort gehen Couriers von Turin hin und wieder, dahero man vermuthet, daß wichtige Geschäffte im Werk seyn müssen, deren Gegenstand vielleicht doch wohl die Corsischen Unruhen seyn mögen. In Schottland ist eine beträchtliche Contribution für die mißvergnügten Corsen erhoben worden, und man hat, nebst einer grossen Geldsumme, dem Paoli 32 metallene Canonen aus dem Königreich zugeschickt.

Weichselstrom, vom 10. Nov.

Der Weg von Breslau nach Warschau ist nunmehro wieder sicher, nachdem von den Rußischkaiserl. Truppen hin u. wieder starke Postirungen ausgestellet worden sind. Dahingegen kann man dieses von den Wegen

nach Danzig und Posen nicht sagen, die noch immer durch allerhand streifende Partheyen welche unter dem Namen der Conföderirten vielen Unfug treiben, unsicher sind. Der Reichstag ist zu Warschau gleich den ersten Tag aus Mangel der Landboten erlassen worden, und hat also gar nicht einmal seinen Anfang genommen.

Wien, vom 12. November.

Der Feldmarschall, Fürst Bathiani, der einige Zeit krank darnieder gelegen hat, ist noch in sehr mißlichen Umständen. Beyde Kaiserl. Majestäten haben Hochdenselben, während seiner Krankheit, öfters mit Dero allerhöchstem Besuche beehret. Seine Verlassenschaft würde sehr beträchtlich seyn, indem Se. Hochfürstl. Gnaden bey 300 tausend Flor. jährliches Einkommen besitzen, ohne das Silbergeschirr, Geschmeide und andere kostbare Meublen.

Münster, vom 24. Novemb.

Gestern, den 23sten dieses, als am Fest des H. Clemens, geruheten Ihro Churfürstl. Gnaden, Sich, in Begleitung des ganzen Hofstaats und der hohen Noblesse, nach der Kirche deren F. F. Misericordiæ zu erheben, und allda dem Amt der H. Meß erbaulichst beyzuwohnen.

Kurz-gefaßte Neuigkeiten.

Am 8ten November, gegen 9 Uhr Abends, sind Ihre Majestät, die Königinn von Engelland, von einer Prinzeßinn glücklich entbunden worden.

Ein aus Constantinopel zu Wien angelangter Courier hat die Nachricht mitgebracht, daß nun auch der zweyte Rußischkaiserl. Gesandte, Herr von Lewaschow, in die 7 Thürme gesetzet worden, und daß schon in denen Moscheen Gebeter für den glücklichen Fortgang der Türkischen Waffen angestellt werden, wie denn auch viele Türkische Truppen gegen Choczim defiliren.

In dem Zimmer, worin die Versammlungen des Ausschusses der Corsischen Nation gehalten werden, befand sich eine Art von Thron, daran schiene einer von denen Häupteren der Corsen Mißfallen zu haben, und that an den General Paoli die Frage: Zu was dieses gewidmet sey? Der sogleich darauf antwortete: Die Bildsäule der Freyheit darauf zu setzen.

Man will wissen, daß die Türken in ihrer gegenwärtigen Kriegs-Verfassung völlig auf deutschem Fuß gesetzet, und überall mit Canonen Bataillons-Weise versehen sind.

In einem Gespräch, da die beyden Monarchen von Frankreich und Dännemark von dem Unterschied ihres Alters zu reden kamen, und der König von Frankreich sagte: "Ich könnte Ihr Großvater seyn;" versetzte der Dänische auf eine rührende Art: Dieses mangelt noch an meinem Glück.

Ein Weib zu Berne, deren Mann Abraham und ihr Sohn Isaac hieß, wurde aus Schwärmerey angetrieben, daß sie, um ihre Sünden zu büssen, ihren Sohn schlachten müßte, und that es wirklich auf ihrem Comode, welche sie, als den Altar dazu, ausgezieret hatte; nach verrichtetem Opfer beredete sie ihren Mann, daß nichts bessers u. löblichers gethan werden könne. Sie sind beyde in Verhaft, und scheinen, eines wie das andere, die Schwärmerey ausgenommen, sonst bey guten Sinnen zu seyn.

Das schöne Städtlein Rawitsch, 7 Meilen von Breslau, welches der Fürstin Sapieha gehöret, ist von denen Conföderirten gänzlich abgebrannt, und die Einwohner derselben sind sehr mißhandelt worden.

Nachrichten aus Warschau melden, daß sich die Conföderationen in Litthauen von Tag zu Tag vermehren, und ein Rußisches Regiment von ihnen viel erlitten, auch eine Summe von 200000 Gulden dabey verlohren habe.

Nun soll der Graf von Vaux, Generallieutenant der Königl. Französischen Armeen zum Nachfolger des Marquis von Chauvelin in Corsica bestimmet seyn.

Se. Majestät, der König von Dännemark, werden, dem Vernehmen nach, am 8ten December von Paris abreisen, und gegen die Hälfte des Monats Januarii in Ihrer Residenz zurück eintreffen.